

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Sester.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 13 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 1 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Am Weibhaltar Ideale.

Deb. 9. Februar.

Sowohl das Budapest Nationalkassino als die Kisfaludy-Gesellschaft hielten am letzten Sonntag Festitzungen ab, wobei im wahren Sinne des Wortes der Tempeldienst der Ideale von den besten Vertretern des ungarischen Schriftthums, zur geistigen Erhebung und seelischen Erbauung aller Theilnehmer, mit weihelichem Ernste verrichtet wurde.

Wir können mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse des Blattes uns leider weder über alle hochinteressanten Vorgänge beim imposanten Széchenyi-Bankette im Nationalkassino, noch über jene anlässlich der großartigen Jahresfeier der Kisfaludy-Gesellschaft des Breiteren in Schilderungen ergehen, wollen aber wenigstens für unseren geehrten Leserkreis einige flüchtige Streiflichter auf jene Weibhaltäre der Ideale werfen, um die sich Sonntags den 7. d. die illustrierten Namensträger unseres gesellschaftlichen und die hervorragendsten Größen unseres geistigen Lebens in der Landeshauptstadt geschaart hatten.

In Folge Unpäßlichkeit des Kronhüters Josef Szilágyi präsidirte beim Széchenyi-Bankette im Nationalkassino der königlich ungarische Obersthofmeister Graf Géza Szapáry.

Die Festrede hielt diesmal auf allgemeines Verlangen Nikolaus Szemeré.

Den goldenen Széchenyi-Pokal in der Rechten, zog der geistvolle Festredner, eine zwar stark pessimistisch angehauchte, aber darum nicht minder wirkungsvolle Parallele zwischen den Männern und dem Charakter der Széchenyi'schen und der heutigen Epoche. Er rühmte die Opferwilligkeit Stefan Széchenyi's, die Reiterbravour des Grafen Moriz Sándor, den kühnen Jäger Wesselenyi, um dann die heutige Epoche in der Weise zu charakterisiren, daß er sagte, daß die heutigen großen Männer eigentlich mehr Redebelken sind, trotzdem jedoch viel weniger Ansehen besitzen, als die Männer des früheren Zeitalters. Er sagte dann: „Wir steuern gewissermaßen einem gesellschaftlichen Nihilismus zu, in welchem das Lösungswort lautet: „In Ungarn hat ein anständiger Mensch auf dem Turm des öffentlichen Lebens mit einer übergroßen Handicap-Belastung

zu laufen.“ Die Tugend wird nicht genügend belohnt, das Schlechte unzureichend bestraft denn unser Strafgesetz ist lax und unsere Kerker sind Kasino's. Unter dem schützenden Mantel des Humanismus leben bei uns Sträflinge oft bequemer als arme, arbeitssame Staatsbürger. Aber auch in den höheren gesellschaftlichen Schichten kann man straflos thun, was man will; wir bemänteln das mit dem Worte: „Politik“. Alles wird durch ein Zauberwort gedeckt, welches lautet: „Le sang des rois ne souille pas“ (Das Blut der Könige besudelt nicht). Was seinerzeit bei den Franzosen „sang des rois“ war, das ist bei uns heute die Politik. . . Furcht bei Seite, meine Herren, ich will mich in keine Erörterung der Wissenschaft der Ergentien einlassen; ich kehre nicht in das Wirthshaus ein, wo bei uns manchmal Heilige zu „demi-vierges“ werden. Was aber schwache Menschen hier und da sub titulo Politik in jenem vornehmen Wirthshause treiben, davon zu schweigen gebietet mir der gute Geschmack. . .“ Die Rede Szemeré's klang in einem neuerlichen Lobe Széchenyi's und in dem Spruche aus: „Ich trinke auf eine bessere Zukunft“.

Auf den Toast Szemeré's antwortete Alo's Beöthy in einer die trübe Auffassung des Vordredners rektifizirenden Form, deren Ideengang darin kulminirte, daß es in Ungarn noch immer einen Kultus der Ideale gibt und daß dieses Betreiben trotz der Hindernisse — mögen nun dieselben in der Form von güldenen Ketten oder eisernen Reifen vorhanden sein — dennoch siegen werden und daß dem Ungar zweifellos eine glückliche Zukunft entgegenlächelt, sofern er nur fest am Vaterlande mit allen seinem Denken und Fühlen hält.

Die Festitzung der Kisfaludy-Gesellschaft wurde mittelst einer schwingvollen Rede des Präsidenten Paul Gyuláti eröffnet, der sich in interessanter Weise mit der Entwicklung der ungarischen poetischen Sprache beschäftigte, welche von Kisfaludy und Börösmarty ausging und in Petöfi und Arany ihren Kulminationspunkt erreichte. Nur die Verschmelzung des künstlerischen Elements mit dem nationalen kann der poetischen Sprach zum Siege verhelfen. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede verlas Sekretär Julius Vargha seinen schwingvollen Bericht über die Wirksamkeit der Gesellschaft im vergangenen

Jahre. Die Aufgabe der Kisfaludy-Gesellschaft war zu allen Zeiten, gegenüber den veränderlichen Moden und Zeitströmungen, den Kultus des Ewigschönen zu kultiviren und dieser Tradition ist die Gesellschaft auch im verfloßenen Jahre treu geblieben. Auch der Bericht wurde mit lautem Beifall aufgenommen.

Hierauf verlas Alexander Endrödi unter dem Titel „Kausen“ ein Gedicht, welches den kühnen Nordpolfahrer verherrlicht. Istot Beöthy las unter dem Titel: „Der Kunst-philosophische Standpunkt“, Johann Erdélyi sein außerordentlich interessantes Essay. Andor Rozma deklamirte „Die zwei Alten“ von Josef Lóvay, welches in herzlicher Weise, aus dem Leben erlaucht, ein altes Ehepaar schildert. Eine hübsche literarische Kleinigkeit war Arpad Hercziki's Humoreske „Der Ministerkandidat.“ Sämmtliche Vorträge wurden mit brausendem Beifall aufgenommen. Sodann verlas Istot Beöthy seinen auf die Ausfolgung der Preise bezüglichen Bericht. Den für ein Opern-Libretto ausgeschriebenen Preis von Christian Lukács gewann Julius Vargha, der für die Uebersetzung eines französischen Poeten ausgeschriebene Preis von 1000 Kronen wurde getheilt. Je 400 Kronen erhielten: Anton Radó mit seiner Muffet-Uebersetzung und Dr. Julius Béri mit seiner Proudhomme-Uebersetzung. Außerdem erhielt Eduard Szabados für seine Millevoye-Uebersetzung und Anton Radó für eine Coppé-Uebersetzung je 100 Kronen. Mit der Ausarbeitung des Lebens und der Wirksamkeit Arany's wurde Dr. Ladislau's Régyessi betraut. Den für einen ästhetischen Dialog ausgeschriebenen Somogyi-Preis gewann Dr. Bernhard Alexander.

Wir schließen unsere knappe Schilderung im Gefühle großer Genugthuung über die unverkennbare Thätigkeit unser rüstig schaffenden Geister, die inmitten der Hochfluth egoistischer Bestrebungen Zeit finden aus dieser Hochfluth die Perlen des Idealismus zutage zu fördern und sie in das Diadem ungarischen Geisteslebens zu flechten. E. M.

Vom Tage.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Das Abgeordnetenhaus begann gestern Montag, wie wir bereits gemeldet haben, die Verhandlungen

Fenilleton.

König Brandmal.

Märchen, einem Oedenburger Straßenthrer nachgerätht, von J. R. Bünker.
 (Nachdruck und Uebersetzung vorbehalten.)
 (Fortsetzung.)

Er reinigte beides von der anklebenden Erde und schmalzte dann kräftig mit der Peitsche. Da stand auch schon ein prächtiger Rappe vor ihm, und am Sattel des Rosses war eine glänzende Rüstung aus schwarzem Eisen angehängt. Er bekleidete sich damit, schwang sich auf's Pferd und galoppirte hinaus auf die Landstraße. So hat noch kein Pferd ausgegriffen, wie sein Rappe. Im Augenblick hatte er seine Brüder eingeholt.

Im Vorbereiten gab er jedem derselben einen zarten Hieb mit seiner Peitsche als Morgengruß und ritt davon, ohne sich ihnen zu erkennen zu geben.

Am Kampfplatze wimmelte es bereits von schmucken Rittern auf stolzen Rossen, aber keines der schönen Pferde konnte sich mit dem feinen messen. Zudem war die Wuthlosigkeit unter den Reitern groß, denn die Prinzessin thronte auf einem Balkon in der Höhe eines Stockwerkes. Kein Pferd vermag so hoch zu springen, wenn nicht etwa das des jungen unbekanntem Ritters in der schwarzen Rüstung; das sah man bereits ein. So

drangen sie denn auch gar bald in ihn den Sprung zu wagen. Hansel aber sprach: „Ich bin zuletzt gekommen und werde auch zuletzt reiten, mögt Ihr vor mir reiten, die Ihr vor mir gekommen seid!“

Da winkte ihm die Prinzessin zu. Das war war ihm Befehl. Er ritt scharf an, und rief plötzlich: „Hopp, Rapp', hopp!“ Da machte das Pferd einen gewaltigen Satz, und Hansel hatte den Preis für den ersten Tag errungen. Er warf der schönen Prinzessin, die vor Freude strahlte, den Kranz wieder empor, und im nächsten Augenblick war er aus der staunenden Menge verschwunden.

Er legte im Walde die Rüstung wieder ab und grub Peitsche und Zaum ein. Als er aufschah, war Roß und Rüstung fort und er ging ruhig nach Hause und legte sich hinter den Ofen.

Am zweiten Tag ging Hansel wieder in den Wald und grub die silberne Peitsche und den silbernen Zaum aus. Als er mit der Peitsche geschmalzt hatte, stand ein Schimmel vor ihm, so weiß, wie frisch gefallener Schnee und am Sattel war eine Rüstung befestigt, die aus blinkendem Silber geschmiedet war. Er that sich damit an, schwang sich auf das Roß und ritt davon. Auf der Landstraße überholte er gar bald seine Brüder wieder und bot ihnen, wie am Tage zuvor, mit der Peitsche seinen Morgengruß.

Auf dem Turnierplatze wurde er mit freudigen Zurufen empfangen. Die Prinzessin, die ihn sogleich

erkannte, winkte ihm zu und er ritt an. „Hopp, Schimmel, hopp!“ rief er aus, da hob sich das Pferd zum Sprung und Hansel hielt den Kranz der Prinzessin wieder in der Hand. Er hatte also auch den Preis für den zweiten Tag wieder errungen. Hansel warf der Prinzessin den Kranz wieder hinauf und stürmte darauf mit seinem Schimmel in den Wald.

Die Prinzessin aber verdroß es, daß der schöne Ritter immer so plötzlich sich aus der Menge verlor. Hansel war wirklich schön, wenn er in der prächtigen Rüstung zu Pferde saß und von dem Ausschlage, der sein Gesicht sonst so entstellte, war keine Spur zu sehen, sobald er sich mit dem Ritterkleid angethan hatte. Legte er es aber ab, so trat der Ausschlag allsogleich hervor und er war stets wieder der arme häßliche Hansel.

Die Prinzessin hatte den schmucken Ritter schon recht lieb gewonnen und sie zitterte darum, wenn sie daran dachte, daß der unbekanntem Held auch am dritten Tage verschwinden könnte, ohne daß sie ihn je wieder sehen dürfte. Für alle Fälle, dachte sie, wollte sie ihn kennzeichnen, dann werde es schon in ihrer Macht liegen, ihn auszuforschen, wenn er auch am dritten Tage sich aus dem Staube machen sollte. Sie bat sich von ihrem Vater das große Peitsche aus, damit wollte sie den schönen Ritter kennzeichnen.

(Fortsetzung folgt.)

über das Handelsbudget, nachdem es vor der Tagesordnung beschlossen hatte, nach Erledigung dieses Ressorts die Vorlage über das Kräftestellungs-Defizit in Berathung zu ziehen, und nachdem es eine Vertheidigungsrede des jüngst von Wilhelm Lehoczky des Bündnisses mit den Pan-slaven beschuldigten Mitglieds der „Volkspartei“, Zoltán Zmeskál, über sich hatte ergehen lassen. Die Debatte über das Budget des Handelsministeriums selbst eröffnete Koloman Ferlicska, der, obgleich ein Neuling im Parlament, sich als gewandter Redner einführte und aufmerksam angehört, eine ausgiebigere Förderung des Genossenschaftswesens der Kleinwerbtreibenden verlangte und auf die Gefahren der Sträflingsindustrie, wie auf die Mängel der Institution der Gewerkecorporationen hinwies. Während sich Ferlicska mit solchen Detailfragen abgegeben hatte, beurtheilte Kossuth das Budget von einer höheren Warte, von welcher er die Dinge allerdings nicht so klar sah wie sein Vorredner. Wie oft schon vorher, führte er auch heute an, daß unsere Handelspolitik keine gute sein könne, ins solange wir unser Selbstbestimmungsrecht nicht zurückerlangen. Nachdem er den Gegensatz zwischen Ungarn und Oesterreich beleuchtet und angab, daß das letztere jetzt sogar schon in die Festsstellung unserer Eisenbahntarife drittreden möchte, ging auch er auf die Besprechung einzelner Posten des Voranschlags, wie öffentliche Straßen und Gewerbeschulen über, und meinte, der Staat sollte seine bisher im eigenen Betriebe verwalteten Fabriken verkaufen und statt dessen neu einzubürgernde Industrien unterstützen. Das Budget selbst nahm er nicht an.

Nach einer Pause wandte sich die Aufmerksamkeit des Hauses Attila Szemeré zu, welcher sich sofort auch die Sympathie der Opposition zu sichern wußte, als er die mißliche Lage der Kleinwerkbetreibenden in gründlicher Weise erörterte und die Mittel darlegte, durch welche den obwaltenden Uebelständen abgeholfen werden könnte und abgeholfen werden müßte. Dann befaßte er sich mit der Fabriksindustrie, welche seit Jahren stagnirt, und ermahnte alle Klassen der Gesellschaft, zusammenzuwirken, um unserer Industrie aufzuhelfen. Als er seine gelungene Rede mit der Erklärung schloß, daß eine den Thatsachen entsprechende Darstellung der Lage unserer Industrie umso notwendiger sei, als in Oesterreich ganze Legenden von der riesigen Entwicklung unseres Wohlstandes kursiren, und daß man dort hierauf maßliche Forderungen basirt, spendete dem temperamentvollen Redner das ganze Haus Beifall und ohne Unterschied der Partei strömten die Abgeordneten von allen Seiten herbei, um Szemeré zum Erfolge seines ersten Debüts zu ratulieren.

Der letzte Redner war heute Horánky, (nicht wie uns gestern telegraphirt wurde: Koránky) welcher seinem Versprechen gemäß sich in eingehender Weise mit der Erörterung der Fiumaner Frage befaßte. Zunächst forderte er mit Hinweis auf die jüngste Bewegung in Fiume die unverzügliche Ernennung eines Gouverneurs, dann aber skizzirte er die heutige rechtliche Lage dieses Munizipiums und wies aus dem auf Grund des Provisoriums geschaffenen Statut und den Berichten der 1882er Regukolar-Deputation nach, daß weder politische noch Verwaltungsrücksichten hindern, daß auch in Fiume die ungarischen Gesetze ins Leben treten. Das hierauf gerichtete Bestreben der Regierung könne nur gebilligt werden und die Fiumaner würden gut thun, sich der Entwicklung und dem Fortschritt nicht zu verschließen. Ueber die politischen Tagesfragen erklärte Horánky, nach wie vor Still-schweigen beobachten zu wollen.

Verleihungen. Den Eisenbahn- und Schiffsahrts-Oberinspektoren Emil Hadzsy und Josef Lábán verlieh Seine Majestät, in Anerkennung ihrer treuen und eifrigen Dienste, der Titel eines königlichen Rathes; die Oberin des Preßburger Ursulinerinnen-Klosters, Maria Reidl, wurde für ihre auf dem Gebiete der Frauenerziehung erworbenen Verdienste mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone decorirt.

Baron Bánffy in Wien. Unser Ministerpräsident Baron Bánffy ist Sonntag Früh in Wien eingetroffen und hat im ungarischen Minister-Palais Wohnung genommen. Um 10 Uhr Vormittags wurde Baron Bánffy von Seiner Majestät in längerer, besonderer Audienz empfangen. Nachmittags ist Baron Bánffy wieder nach Budapest zurück kehrt. Einem ungarischen Blatte zufolge, hatte die diesmalige Reise des Ministerpräsidenten Baron Bánffy nach Wien auch den Zweck, Sr. Majestät hinsichtlich der Feierlichkeiten, welche bei der Enthüllung des Preßburger Maria Theresia-Denkmalcs stattfinden werden, Unterbreitungen zu machen. Die Enthüllung ist für den Monat Mai

geplant. Den Tag wird erst Sr. Majestät bestimmen, welcher die Absicht hat, an der Feier theilzunehmen.

Der Ausstand auf Kreta. Die Nachrichten aus Kreta liefern ein Bild wüster Verwirrung. In Ranea dauert die Feuersbrunst fort und es wird geplündert; mehrere Dörfer sind in der Umgebung sind gleichfalls in Brand gesteckt worden; die türkischen Truppen kämpfen gegen die von der reformfeindlichen Partei aufgestachelten Mohamedaner, die den sich offenbar ganz korrekt verhaltenden Generalgouverneur in seinem Hause blockiren. Alle christlichen Familien haben sich auf die Kriegsschiffe ihrer Nationen geflüchtet. Es heißt, daß von den türkischen Militärbehörden Waffen und Munition an Muselmanen vertheilt werden, damit Halappa gestürmt werde. Hoffentlich gelingt es aber dennoch den vereinten Bemühungen der Mächte und des Sultans, diesen anarchischen Zuständen ein Ende zu machen; dies wäre auch zu wünschen, damit die Unionsbewegung in Griechenland und auf Kreta selbst nicht überhandnehme.

Todesfall. Der bisherige Abgeordnete für die Städtegruppe Leitomischl, die ihn abermals als Kandidaten für die bevorstehenden Reichsrathswahlen einstimmig aufgestellt hat, Herr Gustav Erm, der Chef der Wiener Redaction der „Narodni Listy“ ist heute Nacht nach zweiwöchentlichen schweren Leiden in Florenz im 47. Lebensjahre gestorben.

Aus den Comitaten.

Mattersdorf, 8. Februar. [Orig. Corr.] (Ein Kuriosum.) In der Gemeinde Pötteldorf, im Viehstande des Herrn Josef Wagner wurde einer siebenjährigen, vollkommen gelunden Kuh, am letzten Sonntag, um 6 Uhr Abends ein Kälbchen genommen, das sich ganz merkwürdig beschaffen zeigte: es hat nämlich acht Füße, drei Augen, zwei Schwänze und eine einem Schweinskopfe ähnliche Kopfbildung. Die merkwürdige Mißgestalt mußte auf operativem Wege entfernt werden, da die Kuh sie nicht zu werfen vermochte. Das Monstrum wurde getödtet und entsprechend konservirt dem thierärztlichen Institut nach Budapest eingeschickt. Es ist der geschilderte Fall einer Fehlgeburt ein äußerst seltener und erregt im hohen Grade das Interesse der Veterinär-Fachkreise.

Neuestes.

Wien, 8. Februar. Heute Nachmittags 3 Uhr empfing Seine Majestät den seit gestern hier weilender Erzking Milan von Serbien in viertelstündiger Privataudienz. Eine Stunde später fuhr der Monarch in der Oberstenuniform seines Infanterie-Regiments in Begleitung des Flügeladjutanten Major Grafen Alberti vor dem „Hotel Sacher“ in der Augustinerstraße vor und wollte dem König einen Gegenbesuch abstatuen. Da König Milan nicht zu Hause war, ließ Seine Majestät die Karte zurück und fuhr hierauf in die Hofburg.

Wien, 8. Februar. Heute Abends kam es während der Vorstellung im Kartheater, als gerade der 1. Akt zu Ende gehen sollte, infolge falschen Feuerlärms zu einer großen Panik. Glücklicherweise gelang es das Publikum zu beruhigen, so daß es mit dem bloßen Schrecken davon kam und Niemand verletzt wurde. Durch Ueberheizung eines Diens in der Wohnung des Direktors Aicher entstand ein Rauchfangfeuer und der Brandgeruch zog sich bis in das Schauspielhaus, wo er das Gerücht eines Feuerausbruches veranlaßte.

Wien, 8. Februar. Die bei der Privaten Frau Benesch bedienstete Magd Maria Fron stellte sich aus Reue selbst der Behörde; sie hat nämlich dem Kinde ihrer Dienstgeberin, da es in einemfort schrie, ein Tuch und einen Polster auf das Gesicht gelegt, wodurch der Säugling erstickte.

Znaim, 8. Februar. Baron Seefried, der Gemahl der Enkelin unseres Monarchen wird am 1. März d. J. hieher übersiedeln und als Hauptmann dem hier garnisonirenden Infanterie-Regiment Nr. 99 zugetheilt werden.

Linz, 8. Februar. Die Arbeiter der hiesigen Dampfäge forderten heute die Aufhebung der unlängst eingeführten Lohereduzirung, die Regelung der Nacharbeit und die Freigebung des Wahltages. Als nur die beiden letzteren Forderungen bewilligt wurden, traten alle dreihundertsechzig Arbeiter in den Ausstand.

Die Strikenden beabsichtigen morgen eine Versammlung abzuhalten. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört.

Rom, 8. Februar. Der Papst wohnte heute in der Sixtinischen Kapelle einem anlässlich des Jahrestages des Todes des Papstes Pius IX.

abgehaltenen Trauergottesdienste bei. Kardinal Vincent Vanutelli gelehrte die Messe, nach welcher der Papst mit kräftiger Stimme die Absolution erteilte. Das Aussehen des Papstes war ein vorzügliches. Der Messe wohnten die Kardineale, Bischöfe, Prälaten, das diplomatische Korps, die Malteser-Ordensritter, zahlreiche Patrizier und Fremde aus allen Ländern bei.

Berlin, 8. Februar. Erzherzog Otto wird Mittwoch bei seiner Ankunft am Anhalter Bahnhof vom Kaiser persönlich empfangen werden.

Hamburg, 8. Februar. Bis Nachmittags 3 Uhr war im Hafen alle sruhig. Zahlreiche Arbeitsuchende fanden Beschäftigung, obgleich die Gelegenheit zur Arbeit wegen des niedrigen Wasserstandes nur gering ist.

Konstantinopel, 8. Februar. Die im Hause eines verdächtigen russischen Armenters vorgenommene polizilische Untersuchung führte zur Entdeckung von fünfundsiebzig geladenen Bomben. Ueberdies wurden siebzig Revolver, viele Patronen und verschiedene Sprengmittel gefunden.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

1465/1897 **Grundmachung.**

Von Seite des hohen königl. ung. Ackerbau-Ministeriums wurde mit Erlaß Zl. 12339/896 die Bestimmung getroffen, daß inso lange als nicht in Betreff der Regulirung der Feldarbeiter Stellen-Bermittlungsfrage weitere Verfügungen getroffen werden, in allen Gemeinden sowohl die Feldarbeitenden Arbeiter als auch die Feldarbeitssuchenden Arbeitsgeber kontribuirten und das Resultat der Kontribution veröffentlicht werden soll.

In Folge dieses ministeriellen Erlasses werden hiemit alle Feld-Arbeitsgeber und Feld-Arbeitsuchenden aufgefordert sich wegen Aufzeichnung ihrer Namen bis zum 14. Februar l. J. Nachmittags 5 Uhr im Einreichungsprotokolle des Magistrates zu erscheinen.

Oedenburg, am 8. Februar 1896.

Josef Gebhardt m. p.,
Bürgermeister.

lokal-Beitrag.

Der Comitats-Verwaltungs-Ausschuß

hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des Obergespanns v. Simon seine Monatsitzung.

Ihr Fernbleiben von dieser Sitzung rechtfertigten die Herren: Fürst Paul Esterházy, Alexander Sugár und Abgeordneter Pfarrer Rudolf Páder.

Der Gemeinde Kleinhöflein wird für die Erhaltung eines Weges, für den Fall, als dieselbe noch weitere 30 Jahren Schotter beistellt, der Unterstützungsbetrag von 100 fl. in Aussicht gestellt.

Das Reiskript des Ackerbau-Ministers in Betreff der über mehrere Gemeinden des Comitats wegen Vorhandenseins der Phylloxera verhängten Sperre wird zur Kenntniß genommen.

Die Gemeinde-Repräsentanz von Szany beschloß im Jahre 1892 für den Bau der Pápa-Cornaer Eisenbahn an Stammaktien den Betrag von 10.000 fl. zu zeichnen und diese Summe in fünf Raten mit je 2000 fl. zu entrichten. Gleichzeitig beschloß diese be die außerordentliche Ausgabe im Wege eines Gemeindezuschlags herein-zubringen.

Dieser Beschluß wurde sowohl vom Vizegespannsamte, als auch vom Munizipal-Ausschuße, sowie vom Ministerium genehmigt.

Jetzt, da die Gemeinde die erste Ratenzahlung zu leisten hat, also die Angelegenheit in das Stadium der Rechtskraft gelangt ist, rekurren Inassen aus Szany gegen die Durchführung dieses Beschlusses mit der Begründung, daß seinerzeit die gesetzlich vorgeschriebene Publikation des Gemeinde-Beschlusses in nicht entsprechender Weise erfolgt war.

Das Vizegespannsamt wies den Rekurswerber ab. Dieser wandte sich nun mit der Appellation, vertreten durch den Raaber Advokaten Karl Wottitz an den Verwaltungs-Ausschuß, aber auch dieser bestätigte mit Hinweis auf die Rechtskraft des Beschlusses den abweislichen Bescheid des Vizegespanns.

Gegen die Unzweckmäßigkeit der Fahrordnung der Csorna-Pápaer Bizinalbahn wurde seinerzeit vom Verwaltungs-Ausschuße bei der Regierung Vorstellung gemacht und um Abänderung der Fahrordnung gebeten. Der Handels-Minister entsprach laut herabgelangten Erlasse wohl dem Wunsche, allein eine radikale Abhilfe ist nicht nur nicht erfolgt, sondern die jetzige Bestimmung erweist sich für die Reisenden unseres Comitats als den Interessen derselben zuwiderlaufend. Gegen diese noch verschlechterte Fahrordnung beantragt der Vizegespan an das Handelsamt und an die Direktion

dieser Bahn eines von ihm entsprechende wirken.

Der Vizegespan An die Die Benennung welche oft gibt, in „Pápa“

An die nyi wird das sichtlich des immer nicht niederösterreichische Weise bei der stellungen zu diese das M geschädigt wie immer ge feuchte auf de erloschen ist.

Während traf von Pa daß er zur h dert sei, weil eintraf und e burg hatte.

Nikola Schattendorf, war, wegen Boenale von Aufenthalt daß er nach anträgt Zina Betrag als u

* Die Morgen Mit „Königin v. die konstituirt Gesellschaft d Aus Emberu

Rath S a l l Eisenstadt kommune, ha burg gefaßte

Vizebürgerme nach der Lan General-Ver daß unsere d schon im s öffnet werden

* Res Versammlung kanntlich auf Herr Michae Geßtern ver neues Amt d meisteramt, d a n n e h m e

* Fre Spar- und gestern abgeh als gründen 100 fl. da beizutreten.

* Dan orthodogen Regine B D e n b r Franenverein auf diesem

* Die burg aus, („Slojd“) u

WI



Porös

unü

Anwendung

Preis 60 kr.

585

Man verlange (3 Fig)

dieser Bahn neuerdings zu rekurieren und auf Grund eines von ihm ausgearbeiteten Entwurfs die zueckentsprechende Abänderung der Fahrordnung zu erwirken.

Der Vorschlag wurde angenommen. An die Regierung wird das Ersuchen gerichtet: Die Benennung der Station „Esterháza gyár“, welche oft schon zu peinlichen Irrthümern Anlaß gibt, in „Petőházi gyár“ umzuwandeln.

An den Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi wird das telegraphische Ersuchen gerichtet, hinsichtlich des so häufig schon erbeten u. leider noch immer nicht aufgehobenen Viehaustritts-Verbots der niederösterreichischen Statthalterei in energischer Weise bei der österr. Regierung umso eher Vorstellungen zu machen, als die Dekonomen durch diese das Komitat hart treffende Maßregel arg geschädigt werden und heute diese Verfügung keine wie immer geartete Berechtigung hat, da die Viehseuche auf dem ganzen Territorium des Komitats erloschen ist.

Während des Vortrages des Vizeregimentsrat von Paul v. Högyész eine Depesche ein, daß er zur heutigen Sitzung zu erscheinen verhindert sei, weil der Zug aus Steiermark verspätet eintraf und er somit keinen Anschluß nach Oedenburg hatte.

Nikolaus Hában gewesener Notar in Schattendorf, wurde seinerzeit als er noch im Amte war, wegen Vernachlässigung desselben zu einem Poenale von 15 fl. verurtheilt. Nachdem Hában's Aufenthalt derzeit unbekannt ist — man glaubt, daß er nach Amerika ausgewandert sei — beantragt Finanz-Direktor Stellvert. André den Betrag als uneinbringlich abzuschreiben.

Lokalnотizen.

Oedenburg, 9. Februar.

* Die Oedenburg-Presburger Eisenbahn. Morgen Mittwoch findet in Budapest im Hotel „Königin v. England“ um 10 Uhr Vormittags die konstituierende General-Versammlung der Aktien-Gesellschaft der Presburg-Oedenburger Bahn statt. Aus Gubernier fungiren die Konzeßionäre, königl. Rath Haller und Advokat Laschöber aus Eisenstadt. Außer den Vertretern unserer Stadtkommune, hat sich im Sinne eines gestern in Presburg gefaßten Magistratsbeschlusses, auch der dortige Vizebürgermeister königl. Rath Paul Toller nach der Landeshauptstadt begeben, um daselbst der General-Versammlung beizuwohnen. Es ist zu hoffen, daß unsere direkte Schienenverbindung mit Presburg schon im Herbst dieses Jahres eröffnet werden wird.

* Resignation. In der jüngsten General-Versammlung des Municipal-Ausschusses wurde bekanntlich auf die Stelle eines Wirthschafts-Inspektors Herr Michael Zanker mit Majorität gewählt. Gestern verständigte Zanker, der nunmehr sein neues Amt demnächst übernehmen sollte, das Bürgermeisternamt, daß er die ihm zugedachte Stelle nicht annehme.

* Freunde der Journalisten. Der hiesige Spar- und Darlehen Verein beschloß in seiner gestern abgehaltenen Sitzung des Direktionrathes als gründendes Mitglied mit dem Betrage von 100 fl. dem Provinz-Journalisten-Verbande beizutreten.

* Dankagung. Die Präsidentin des israel. orthodoxen Wohltätigkeits-Frauenvereins, Frau Regine Buzlau ersucht uns der löblichen Oedenburger Sparkassa für die dem Frauenvereine gewidmete Unterstützung von 25 fl. auf diesem Wege den innigsten Dank auszusprechen.

* Die Handfertigkeitsschule. Von Oedenburg aus, wo der Unterricht in der Handfertigkeit („Slöjd“) unter der erfahrenen und methodischen

Leitung des rührigen Direktors, Herrn Michael Schranz sich schon lange eingebürgert und bereits die schönsten, ehrendsten Erfolge aufzuweisen hat, ging der Verkehr auch an die erzieherischen Faktoren unserer in allen instruktiven Richtungen so thätig wirkenden, schönen Schwesterstadt Presburg und fand dort ein sehr eifriges Entgegenkommen. Der „Slöjd“ hielt dort am 8. d. auch bereits seinen siegreichen Einzug als ein wichtiger Faktor im Schulwesen. Der „Slöjd“ oder Handfleiß gibt dem Lehrer ein wirksames Mittel zur Hinhaltung der geistigen Ueberbürdung der Schüler in die Hand, und weckt zugleich die Achtung vor der Handarbeit und dem Handwerkerstande. Der „Slöjd“ bezweckt bekanntlich die Aneignung einer gewissen Handfertigkeit und Geschicklichkeit im Gebrauch der verschiedenen Werkzeuge, befähigt seine Anhänger zur Anfertigung verschiedener nützlicher Gegenstände, und bietet auf diese Weise dem Menschen nicht nur eine angenehme, sondern auch eine nützliche Beschäftigung. In Würdigung aller dieser Umstände, bereitete die Presburger evangelische Gemeinde, welche alle Erziehungsinstitutionen des Gebiete des Volksschulwesens und des Unterrichtes mit wachsamem Auge verfolgt und auf der Bahn des Fortschrittes immer am rechten Platze zu treffen ist, dem „Slöjd“ eine neue sichere und warme Heimstätte.

* Den Herren Ballarranguren sei hiermit die lithographische Kunstanstalt und vorzüglich eingerichtete Buchdruckerei Alfred Romwalter, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121 in freundliche Erinnerung gebracht, welche Balleinladungen und Tanzordnungen in allen Stylarten elegant, prompt und preiswerth liefert. Muster gratis und franco.

* Gastspiel Sziklai. Der hier in sehr gutem Andenken stehende reichbegabte Komiker Kornel Sziklai absolvirt in der ersten Hälfte dieses Monats ein dreitägiges Gastspiel am hiesigen Stadttheater. Der Künstler tritt im Konti's „Eleven ördög“, im „Uj honpolgár“ und „Der König unterhält sich“ auf.

* Todesfall. In Eisenstadt ist gestern der Lederfabrikant Leopold Spizer im 56. Lebensjahre nach langem Leiden gestorben.

* Diebstahl. Ein hiesiger Bäckerjunge Namens Viktor Stinkovits wurde angeklagt und auch überwiesen, von seinem Meister Preschke gestohlen und verkauft zu haben. Auch wurde bei dieser Gelegenheit konstatiert, daß er aus einer Markthütte einen Hock entwendete. Der Eigenthümer des Letzteren ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Auf einem der letzten hier abgehaltenen Bälle wurden aus der Garderobe ein Paar Schuhe entwendet. Der Verdacht fiel auf den Herumstreicher Stefan Regler und es stellte sich dieser Verdacht auch als richtig heraus, denn die gestohlenen Schuhe wurden bei ihm gefunden. Das Verfahren gegen ihn ist eingeleitet.

Telegramme der „Oedenburg. Zeitg.“

Budapest, 9. Februar. (Abgeordnetenhaus.) Dasselbe setzte heute die Generaldebatte über das Handelsbudget fort. Es sprachen heute ausschließlich Proredner Nikolaus Konkoly-Thege, Paul Kovács, Graf Theodor Batthyány und Stefan Tisza. Ferner ergriff der Ministerpräsident Baron Banský das Wort, um sich eingehend über die Finanzfrage zu äußern.

Abudanya, 9. Februar. Heute fand hier die Reichstagsabgeordneten-Wahl statt. Benjamin Percezel wurde gewählt.

Budapest, 9. Februar. (Fruchtbar.) Herbstweizen 7.31—32, Frühjahrweizen 7.71—72, Mai-Juni-Weizen 7.70—71, Frühjahr-Roggen

6.41—43, Mai-Juni-Mais 3.80—81, Frühjahrswafer 5.99—6.01 Kohlraps August-September 10.95—11.05. Weizenofferte schwach. Umjag, mangels an Kaufkraft bios einige Tausend Meterzentner. Tendenz flau. Weizen um 5 kr., Roggen um 10 kr. billiger. In anderen Körnerfrüchten geringer Verkehr. Preise unverändert. Neumais 3.40—60. — Schön.

Offener Sprechsaal.

Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Oeffentlicher Dank.

den Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blut einigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in der Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb weil ich es zur Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimzufallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die martrenden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 3 Wochen langem Gebrauch obgenannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit, und bin es noch jetzt, nachdem ich schon 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird. In vorzüglicher Hochachtung

Gräfin Rudschin-Streitfeldn, Oberstlieutenants-Gattin. Zu haben in Oedenburg bei Herrn Apotheker G. Molnár.

Sopron sz. kir. városi színház.

Igazgató: Dobó Sándor.

Folyo-szam 37. I. Havibérlet szünet.

Szerdán, 1897 február 10 én.

Pálffy György, második vendégfelleptével adatik:

Ármány és szerelem

Dráma 5 felvonásban Schiller Frigyesstöl.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 9. Februar

Gemeinliche Rente	101.90	Ang. Credit	406.—
Ang. Gold-Kronenrente	122.25	Vänderbank	245.—
4%, ang. Kronen-Rente	99.80	Unionbank	295.50
Ang. Grundrentlastgen.	98.25	Stabsbahn	354.37
Anglobank	155.—	Lombarden	90.25
Bankverein	257.—	Napoleonbör	9.52
Oesterr. Credit	368.50	Markt	58.66

Verantwortlicher Redacteur: Ernst Marbach
Redaktionsbureau Széchenyi-Platz Nr. 15/1
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Selbsterzeugte

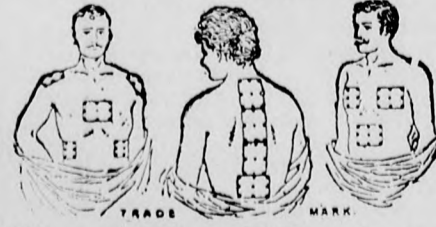
Galami und Schinken

offerirt in vorzüglicher Qualität en gros wie en detail

Gottlieb Rhein

(R. A.) Oedenburg, Theatergasse 9.

WILLIAMS'



Poröses Pflaster.

unübertrefflicher Schmerzstiller.

Anwendung sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Einreibungen von Oelen und Salben etc.

Preis 60 kr. Zu beziehen von Apotheker Till in Eisenstadt und anderen Apotheken. Haupt-Depot:

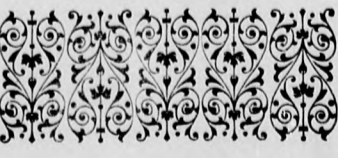
585 Salvator-Apotheke, Pressburg.

Man verlange nur Williams poröse Pflaster, mit obiger Schutzmarke (3 Figuren.) Alle anderen sind werthlose Nachahmungen.

Das beste, schnellste u. sicherste aller äusserlichen Mittel gegen

Rheumatismus, Gicht,

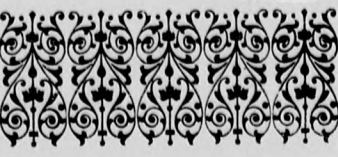
Rückenschmerz., Seitenschmerzen, Hüftenweh, Brustschmerzen, Husten, Stauchungen, Verrenkungen, Hexenschuss, Gelenk- und Muskel-Entzündung,



(R. A.) Ein

Lehrling

für ein Ledergeschäft wird aufgenommen. Adresse in der Expedition.



Cognac-Depot

Wir erlauben uns einem P. T. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß wir unser Haupt-Depot für den Verkauf unserer bekannten Cognac's an Herrn P. Müller in Oedenburg übertragen haben.

Hochachtend

Martell & Co.

(J. & F. Martell)

in Cognac, Charente, Frankreich.

J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen, vormals „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt,

verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchem diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrhunderten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch **schlechte Verdauung** und **Verstopfung** entstehen, als: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader)** u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken außerdem so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese **Blutreinigungs-Pillen** werden **einzig und erst erzeugt in der Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“** des **J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien** und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen **21 kr. 6 W.** Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet **1 fl. 5 kr.**, bei **fränkischer Nachnahme** **1 fl. 40 kr.** Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung **1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr.**, **2 Rollen 2 fl. 30 kr.**, **3 Rollen 3 fl. 35 kr.**, **4 Rollen 4 fl. 40 kr.**, **5 Rollen 5 fl. 20 kr.**, **10 Rollen 9 fl. 20 kr.** Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB. Infolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher erludt, ausdrücklich **J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen** zu verlangen und sind nur diejenigen als **echt** zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf der Deckelumschrift jeder Schachtel denselben Namenszug in **rother** Schrift tragen.

Von den unabhängigen Schreibern, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Wien, den 30. April 1893
Geehrter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unbertrifflichen Blutreinigungs-Pillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiermit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll
Franz Pawlitsch, Wien, Unterdanl.

Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, daß mir Ihre Pillen in vier Sünde kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenbette verfart, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiß schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen nicht nicht ererret hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhalfen.
Theresia Kniffic

Wien, den 9. Dezember 1887
Euer Hochwohlgeborener! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Tante aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wasserflucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und war nach kürzerem Gebrauche derselben geheilt.
Hochachtungsvoll Josefa Weinzettel.

Eichengraberamt bei Gbf, am 27. März 1889.
Euer Wohlgeborener! Ergebenst Gefertigter erludt um abermlige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes dieser Pillen auszudrücken und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wrmste empfehlen. Von dieser meiner Dankfngung ermächtige ich Sie hiermit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.
Hochachtungsvoll Ignaz Hahn

Gottsdorf bei Koblbad, Oesterreich-Schlesien, am 8. Oktober 1886.
Euer Wohlgeborener! Erludte freundlichst, mir eine Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungs-Pillen zu senden. Für Ihren wunderbaren Willen habe ich es zu verdanken, daß ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gequält hat, erlöst wurde. Mir flossen auch diese Pillen nie mehr aus den Augen und sage ich Euer Wohlgeborener hiermit meinen wärmsten Dank.
Mit groter Hochachtung Anna Bivakl

- Bernhardiner Alpenkräuter = Liqueur**, von W. O. Bernhard in Bregenz. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., 1/2 Flasche 1 fl. 40 kr., 1/4 Flasche 70 kr.
- Amerikanische Gichtsalbe**, bstes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln: Rckenmarktsleiden, Gliederreen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreen u. s. w. 1 fl. 20 kr.
- Englischer Wunderbalsam**, 1 Flasche 50 kr.
- Fiakerpulver**, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten u. s. w. Eine Schachtel 35 kr., mit Frankozusendung 60 kr.
- Franzbranntwein**, mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr.
- Frostbalsam**, von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden u. s. w. Ein Fl. gel. 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.
- Stoll's Kola-Präparate**, vorzüglichstes Stärkungsmittel für den Magen und Nerven.
- Kola-Clirir oder Wein**, 1 Liter 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 kr., 1/4 Liter 85 kr.
- Kropf-Balsam**, verlässliches Mittel gegen Blhhals. 1 Flacon 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.
- Lebens-Essenz (Prager Tropfen)**, gegen verborbenen Magen, schlechte

- Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon, 22 kr., 12 Flacons 2 fl.
- Pulver gegen Fußschweiß**. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, konservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.
- Spizwegerichsft**, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. s. w. Ein Fläschchen 50 kr., 2 Fläschchen sammt Frankozusendung 1 fl. 50 kr.
- Tannochinen = Pomade**, von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen HaarwachsmitteIn von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete große Dose 2 fl.
- Universal-Pflaster**, von Prof. Steudel, bei Dieb- und Stichwunden, bösartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Fußen, hartnäckigen Drüsen-geschwüren, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, Wunden und entzündeten Brüsten, Gichtfen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Tiegel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.
- Universal-Reinigungs-Salz**, von A. W. Bullrich. Ein allf. Folgen gestörter Verdauung als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung u. s. w. Ein Packet 1 fl.
- Mia-Poko**, vorzügliches Mittel gegen einseitiges Kopfweh, Zahnschmerz, Rheumatismus u. s. w. 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämmtliche in sterr.-ungar. Zeitungen angekündigten in- und ausländischen pharmaceutischen Spezialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.
Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldeinsendung; groere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.
J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.
Franko werden Bestellungen nur gegen vorherige Einzahlung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Einsendungen.
Als **echt** sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf dem **Deckel** jeder Schachtel den **selben Namenszug in rother Schrift** tragen.
Die obgenannten Spezialitäten sind auch zu haben in **Budapest** bei Apotheker **J. v. Corok**, Knigsgasse 12 und in **Eisenstadt** beim Apotheker **Hermann Gill**.

Dankschreiben eines Asthma- und Lungenleidenden.

Ich halte es für meine Pflcht allen leidenden Männern öffentlich zu bekun- den, daß ich durch den Gebrauch von 10 Packeten des zu Hohenbrunn hergestell- thee, polygonum avic, von meinem chronischen Lungenleiden befreit bin, mein Husten hat vollständig aufgehört und bin von meinem Asthma erlöst; ich fühle mich neuer veranlaßt dem **Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz**, von welchem ich den Thee bezogen habe, hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen.
scheidt (Post-Zustellung), den 11. Dec. 1896. **Rudolf Koeh.**

Weit billiger
als die billigsten Lose oder Promessen
sind **Gewinnscheine** von: 44

Loth. Kreuzlofen	Solche fünf Original-Gewinnscheine mit zusammen 13 Prmienziehung jährlich und derselben Gewinnhoffnung wie die bezügl. Lose auf alle Haupt- und Nebentrefler verkaufen wir bis auf Weiteres für 19. — per Cassa, oder gegen 22 monatliche Raten a fl. 1. — mit dem sofortigen Spielrechte nach Einzahlung der ersten Rate.
ung. dito	
ital. dito	
Dombau (Whlita)	
Serb. Tabaklofen	

Mnz & Co. Bank- und Wechselgeschft
Wien, I., Rothenthurmstrasse 26.

Wir offeriren unser:

garantirt reines

Thomasphosphatmehl

mit dem **garantirten** Gehalt von **15—20% citratlslicher Phosphorsäure** und **85—100% Feinmehl**.

Unbertroffenes Düngemittel, für alle **Bodenarten**, insbesondere zur Anreicherung phosphorsurearmer Böden, für alle Getreidearten, Hack- u. Ol-Fruchte, Klee- u. Luzerne-Felder, für Weingärten, Hopfen- und Gemuseculturen, ganz besonders aber zur Wiesen-Düngung vorzglichst geeignet.

Bester, wirksamster und billigster Phosphorsäure-Dünger, übertrifft insbesondere in Rücksicht auf nachhaltige Wirkung **alle Superphosphate**.

Der Gehalt an citratlslicher Phosphorsäure wird **garantirt**, etwa fehlendes Quantum **rückvergütet**.

Mit Preisstellungen, Fachschriften und sonst gewünschten Aufklärungen steht bereitwilligst zu Diensten.

Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau der böhmischen Thomaswerke in Prag.
Generalvertretung für die Länder der ung. Krone
WILHELM KALMAR
Budapest, Elisabethring 34.